

1. Beispiel:

Arbeit mit dem Text „Dear Editor“ von Adrian Piper und Selbstbezeichnungen der Lehrenden bzw. Lernenden

Bezeichnungen der eigenen Person bzw. Position sowie deren Reflexion sollen ermöglicht werden. Adrian Pipers Brief „Dear Editor“ dient als Textimpuls auf dessen Basis ein ähnlicher Text entwickelt wird.

Methode: Textimpuls, Textentwicklung mit Selbstbezeichnungen

Sozialform: Kleingruppen, Plenum

Materialien: Papier, Stifte, Selbstbezeichnung von Lehrenden bzw. Lernenden Text „Dear Editor“ (ggf. in deutscher Übersetzung)

Piper, Adrian (2003): Dear Editor. In: http://www.adrianpiper.com/dear_editor.shtml (letzter Zugriff: 19.12.2017)

Niveau: ab A2

Dauer: min. 150 min

Ziele

- Sammeln von Selbstbezeichnungen
- Reflexion dieser Bezeichnungen
- Reflexion der eigenen Position
- Kreatives Arbeiten mit Sprache

Ablauf

- Die Lernenden sammeln Selbstbezeichnungen.

Übung 8: Methoden, die für den Unterricht vorgeschlagen werden können

- Die Lernenden erhalten Adrian Pipers' Brief „Dear Editor“ als Textimpuls (ggf. in deutscher Übersetzung) und verfassen anschließend in Kleingruppen einen ähnlichen Text.
- Die Lernenden präsentieren ihre Arbeiten im Plenum. Die entstandenen Texte können zum Beispiel in Form eines Raps vorgetragen werden.

Anmerkung: Bei der Erprobung des Materials im Rahmen der Werkstatt wurden Selbstbezeichnungen von Lehrenden aus: Interviews mit DaZ-Lehrenden, durchgeführt von maiz, 2011; online siehe: http://www.das-kollektiv.at/projekte/mika_prof zur Verfügung gestellt.

2. Beispiel:

Arbeit mit Erinnerungen, mit Bildern und Videos: „Ver-lernen als Lernende“

Eine Erinnerung an Lernen bzw. eine Reflexion dazu soll angeregt werden. In einer ersten Phase wird die jeweils subjektive Erfahrung bzw. Position der Lernenden mit Lernen erfasst. Anschließend werden Erinnerungen an Lernen diskutiert und Assoziationen zu Bildern und Videos entlang der Fragestellung „Was hat das mit Lernen zu tun?“ gesammelt. Nach der Vermittlung des Konzepts zu Ver-lernen wird abschließend der Fragestellung nachgegangen: „Was muss ver-lernt werden, um lernen zu können?“. Das Material wurde bereits im Unterricht erprobt und adaptiert.

Methode: Brainstorming zu „Lernen“, Präsentation und Diskussion der Erinnerungen an Lernen/Nicht-lernen, Assoziationen zu Bildern und Videos sammeln, Diskussion zu „Ver-lernen“

Sozialform: Gruppenarbeit/Plenum

Materialien: Bilder, Videos, Flipchart, Marker

Niveau: ab A2

Dauer: min. 120 Minuten

Übung 8: Methoden, die für den Unterricht vorgeschlagen werden können

Ziele:

- Sich an Lernen / Nicht-lernen erinnern und reflektieren
- Assoziationen zu Lernen anregen
- Konzept des Ver-lernens kennenlernen und sich dessen bewusst werden
- Vertiefung des Themas
- unterschiedliche Sichtweisen kennenlernen

Ablauf:

- Einstieg mit Brainstorming zu Lernen
- Erinnerung an Lernen – in Kleingruppen:

„Erinnere dich an einen Moment, in dem Du gelernt hast! Was hat dazu geführt, dass Du gelernt hast? Wie ist das Lernen passiert?“ „Erinnere dich an einen Moment, in dem Du nichts gelernt hast!“

- Präsentation im Plenum und anschließende Diskussion:

Wo sind Parallelen? Welche waren die Rahmenbedingungen für Lernen / Nicht-lernen?

- Arbeit mit Bildern und Assoziationen zu Lernen:

Fragestellung: Was hat das mit Lernen zu tun?

- Ver-lernen-Konzept vermitteln
- Erinnerung an Ver-lernen – in Kleingruppen:

Übung 8: Methoden, die für den Unterricht vorgeschlagen werden können

„Erinnere dich an einen Moment, in dem du ver-lernen musstest, um lernen zu können!“

- Abschließende Präsentation und Diskussion im Plenum

3. Beispiel:

Arbeit mit Interviews:

„Ver-lernen durch Interviews erforschen“

„Lernen durch Interviews erforschen“

Eine eigenständige Ausarbeitung soll ermöglicht werden; gleichzeitig werden Fertigkeiten in Bezug auf Fragestellungen, Forschungsprozesse und Interpretation der Ergebnisse gefördert und vertieft. Die Teilnehmer_innen bekommen die Möglichkeit, ihre Thesen zu überprüfen und Zugänge gegenüber zu stellen. In der Interpretationsphase werden unterschiedliche Ansätze und Blickwinkel zur Disposition und für Diskussion zur Verfügung gestellt.

Methode: Interviews vorbereiten, durchführen und diskutieren

Sozialform: GA/Plenum

Materialien: Papier, Stifte, Aufnahmegeräte, Abspielgerät

Niveau: ab A2

Dauer: min. je 90 min für Vorbereitung und Nachbesprechung

Ziele

- selbstständiges Forschen
- eigene Fragen entwickeln
- unterschiedliche Sichtweisen kennenlernen

Übung 8: Methoden, die für den Unterricht vorgeschlagen werden können

- Vertiefung des Themas

Ablauf

- Projektvorhaben wird präsentiert:

Interviews zu Lernen – „Ich möchte wissen, wie du gelernt hast?“

- Es werden Kriterien für die Interviewfragen gesammelt: keine suggestiven Fragen, keine Fragen, die mit ja oder nein beantwortet werden können, etc.
- In Kleingruppen werden Interviewleitfäden erarbeitet.
- Die Leitfäden werden im Plenum diskutiert.
- Es wird ein Zeitplan erstellt und Vereinbarungen (beispielsweise zu Dokumentation: Audio, Video, Notizen,...) getroffen.
- Anschließend geht das Projekt in die nächste Phase: selbstständiges Durchführen der Interviews.
- Zum vereinbarten Zeitpunkt werden die Interviews präsentiert und im Plenum diskutiert. Der Schwerpunkt der Auswertung ergibt sich aus den Fragestellungen der Teilnehmer_innen.